

Herbstprüfungen der LG Baden-Württemberg am 04./05.10.2014 bei Biberach

Beide Prüfungstage waren niederschlagsfrei bei hochnebelartiger Bewölkung und Temperaturen zwischen 10 und 13 Grad.

Für die Feldarbeit standen weiträumige, übersichtliche Äcker und Wiesen mit ausreichend Vegetation zur Verfügung. Das Stöbern konnte in weitestgehend geschlossenen Fichtendickungen geprüft werden. Zwei der Hunde kamen bei ihrer Arbeit an Rehwild. Die Wasserarbeit wurde in einer ehemaligen Kiesgrube mit ausreichendem Schilfbewuchs im Uferbereich geprüft. Die Schweißarbeit und die kleinen Waldfächer konnten in lichtem Baumholz mit teilweise dichtem Unterwuchs geprüft werden.

Prüfungsleitung: Ralf Keinath, LG Baden-Württemberg

Prüfungsrichter: Sonja Junge LG Bayern, Obfrau und Bericht
Gruppe 1 (HZP) Remig Erlinger, Verbandsrichter
Philipp Gruber, Verbandsrichter

Prüfungsrichter: Ralf Keinath, LG Baden-Württemberg, Obmann und Bericht
Gruppe 2 (GP) Rudolf Gruber, Verbandsrichter
Sigmund Schnell, Verbandsrichter

Gemeldet und erschienen: 7 Hunde, davon 4 Hunde HZP und 3 Hunde GP
In den Preisen: 5 Hunde

HZP

II. Preis mit 204 Punkten

ECSR „Grappa aus dem Immenreich“, Zb-Nr. 0068/11, gew. 04.02.2011, schwarz mit loh
(Vesuve des Deux Camelias – Chayenne aus dem Immenreich)

Züchter: Regina Ückert, Im Immenreich 18, 72160 Horb

Besitzer: Christian Haug, Schildgasse 17, 72415 Grosselfingen

Führer: dto.

Der Rüde nimmt auf Kommando das Wasser sofort an, bringt nach dem Schuss die Ente und gibt sie korrekt ab. Bei der Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer sucht er intensiv im Schilf, kommt auf die gegenüberliegende Uferseite, sucht dort ebenfalls sehr passioniert. Dabei zeigt er, dass ihm das Schwimmen und Suchen eine große Freude bereitet. Nach einiger Zeit windet er die ausgelegte Ente, bringt diese an das gegenüberliegende Ufer, läuft um das Gewässer und gibt vorschriftsmäßig aus. Der Rüde wird zur Suche hinter der lebenden Ente geschickt, er nimmt sehr schnell die Schwimmspur an, schwimmt auf die andere Seite des Gewässers und sucht dort sehr passioniert den Schilfgürtel ab. Dabei kommt er auch immer wieder auf alte Schwimmspuren, sucht unermüdlich, kann dann aber die Ente vom anderen Ufer aufs freie Wasser drücken, wo sie noch nicht erlegt werden kann. Danach schwimmt er wieder in den Schilfgürtel, der Rüde findet nach einiger Zeit, so dass die Ente geschossen werden kann. Bringen und Abgeben erfolgt ohne Beanstandung.

Der Rüde stöbert die ihm zugewiesene Dichtung bis zur Mitte durch, sollte aber insgesamt noch weiträumiger arbeiten.

Die Haarwildschleppe wird sauber ausgearbeitet, das Kanin korrekt gebracht und abgegeben.

Bei der Freiverlorensuche lässt er sich sehr gut lenken und zeigt eine gute Quersuche. Nach dem Schuss findet er sehr schnell zur ausgelegten Taube. Er nimmt diese auf, legt sie wieder ab, hat offensichtlich ein Problem mit dem Stück. Dann besinnt er sich auf seine Arbeit, bringt die Taube und gibt korrekt ab.

Der Rüde ist sehr führig und zeigt während der gesamten Prüfung einen sehr guten Gehorsam. Insgesamt erscheint der Rüde sehr gut durchgearbeitet.

Noten: 4, 4, 4, 4, 3, 4, 4, 4, 2, 4, 4, 4, 4, schussfest bei der Feld- und Wasserarbeit

(Noten für Spurlaut, Spurwille und Spursicherheit wurden übernommen von der JZP am 14.04.2012 in Schönaich)

Illa-Preis mit 187 Punkten

ECSR „Henry vom Talbrunnen“, ZB-Nr. 0342/11J, gew.: 23.05.2011, schwarz/weiß

(Alf vom Rosenhof – Fine vom Talbrunnen)

Züchter: Maria Hohenhaus, Esslinger Str. 50, 73765 Neuhausen

Besitzer: Rainer und Nicole Bühn, Hochstr. 9, 76703 Kraichtal

Führer: Nicole Bühn

Der Rüde nimmt nach Einwurf der Ente das Wasser sofort freudig an, bringt nach dem Schuss sofort die Ente. Leider greift die Führerin zu früh unter den Fang, bevor der Rüde sich setzen kann. Bei der Verlorensuche stöbert der Rüde unermüdlich. Er kommt auf die andere Seite und nimmt dort den Schilfgürtel an. Dann windet er die ausgelegte Ente, bringt sie zur Führerin, auch hier wird die Hand zu früh unter den Fang gehalten. Beim Stöbern hinter der Ente sucht er intensiv das Schilf ab, findet die Ente und treibt sie ans Ufer, wobei sie sich dort wieder befreien kann. Danach sucht er noch intensiver, kann sie aber nicht mehr finden, da sie in ein anliegendes Gewässer gewechselt ist. Dem Rüden wird eine tote Ente eingeworfen, nach dem Schuss bringt er diese sofort. Das Abgeben erfolgt wie bei den beiden vorhergehenden Arbeiten. Der Rüde überzeugt bei seiner Wasserarbeit.

Beim Stöbern bleibt er anfangs kurz, muss erneut geschickt werden, geht erst am Ende etwas tiefer in die Dickung.

Der Rüde wird auf der Haarwildschleppe eingewiesen, arbeitet diese sauber aus, findet das ausgelegte Kanin, bringt es und gibt korrekt ab.

Beim Buschieren zeigt der Rüde eine sehr gute Quersuche, bleibt in der Hand der Führerin, lässt sich immer wieder sehr gut mit Handzeichen und Pfiff lenken. Nach der Schussabgabe verharrt er kurz, erhält das Kommando zum Bringen. Er findet das Stück nach kurzer Zeit, nimmt es sofort auf, bringt und gibt korrekt ab.

Trotz des kurzfristigen Führerwechsels bilden Hund und Führerin ein sehr gutes Gespann.

Der Hund zeigt sich sehr führig und gehorsam.

Noten: 4, 2, 4, 3, 2, 4, 4, 4, 4, 4, 3, 4, 4, schussfest bei der Feld- und Wasserarbeit

(Noten für Spurlaut, Spurwille und Spursicherheit wurden übernommen von der AZP am 13.04.2013 in Schönaich)

IIIb-Preis mit 163 Punkten

ESSR „Igor vom Jägerbrunnlein“ Zb-Nr.: VJGS072011, gew.: 25.03.2011 braun/weiß mit loh

(Gero vom Jägerbrunnlein – Ariana z vetme Paseky)

Züchter: Georg Spaniel, 91555 Feuchtwangen

Besitzer: Josef Schuler, Eibeschstr. 46, 88281 Schlier

Führer: Barbara Schuler

Die Ente wird sichtig ins Wasser geworfen. Mit einem Hechtsprung nimmt der Rüde das Wasser auf Kommando an, bringt nach dem Schuss die Ente und gibt diese vorschriftsmäßig ab. Der Rüde wird zur Verlorensuche aufgefordert. Er benötigt einige Zeit und erneute Kommandos von Seiten der Führerin, bis er das Wasser annimmt, läuft vorerst am Ufer entlang. Dann schwimmt er auf die andere Seite und sucht, hat aber Schwierigkeiten, die Ente zu finden. Nach erneutem Einweisen bekommt er Wind von der ausgelegten Ente, bringt diese und gibt sie korrekt ab. Der Rüde wird beim Stöbern hinter der Ente zur Suche geschickt. Er findet sofort die Schwimmspur und arbeitet über das Gewässer auf die andere Seite, sucht dort teilweise am Ufer teilweise im Schilf. Dann drückt er die Ente auf die freie Wasserfläche. Die Ente verschwindet im gegenüberliegenden Schilfgürtel. Der Rüde sucht dort weiter und drückt die Ente aufs freie Wasser, wo sie geschossen werden kann. Diese wird mit ständigem Nachfassen beim Schwimmen ans Ufer gebracht, der Hund setzt sich jedoch beim Abgeben nicht.

Zum Stöbern geschickt bleibt er während der gesamten Arbeit zu kurz. Es fehlt an Breite und Tiefe.

Die Schleppspur wird mit beiden Haken sicher ausgearbeitet. Das Stück wird sofort aufgenommen und gebracht. Das Ausgeben erfolgte korrekt.

Das Buschieren wird in einer sehr guten Quersuche absolviert, dabei bleibt er in der Hand der Führerin und lässt sich sehr gut lenken. Kurz danach entfernt er sich dann etwas weit von der Führerin bei fast gleichzeitiger Schussabgabe. Dies registriert er überhaupt nicht und offensichtlich auch das Kommando zum Bringen nicht. Von da an sucht er in großen Bögen und gerät dabei etwas aus der Hand der Führerin, nimmt auch ihre Handzeichen kaum zur Kenntnis. Wieder bei der Führerin muss der Abstand zum Stück etwas verkürzt werden, er bekommt nach erneutem Einweisen endlich Wind vom Stück, welches er dann sofort bringt und korrekt abgibt.

Der Rüde zeigt einen sehr eigenen Willen, aber einen sehr guten Gehorsam in der Nähe der Führerin.

Noten: 4, 3, 3, 3, 2, 2, 4, 2, 4, 4, 4, 3, 3, 4, schussfest bei der Feld- und Wasserarbeit

(Noten für Spurlaut, Spurwille und Spursicherheit wurden übernommen von der JZP am 14.09.2013 in Urspringen)

Ohne Preis mit 76 Punkten

Peigy vom Schröderhof, ZB-Nr. 0034/12J, gew.: 27.01.2012, blauschimmel mit loh,

(Foxy vom Kienberg – Manu vom Schröderhof)

Züchter: Elvira Schulz, Großbeerener Str. 5, 14974 Ahrensdorf

Besitzer: Klaus und Brigitte Sperling, Tammweg 41, 76332 Bad Herrenalb

Führer: Brigitte Sperling

Die Ente wird ins Wasser geworfen und der Hund zum Bringen aufgefordert. Die Hündin nimmt das Wasser sofort an, nach dem Schuss greift die Hündin die Ente am Flügel, bringt diese und gibt ordnungsgemäß ab. Bei der Verlorensuche arbeitet die Hündin bis zum

Schilfgürtel auf der anderen Seite, sucht dort sehr willig teilweise am Ufer teilweise im Schilf. Sie läuft um das Gewässer, wird erneut eingewiesen, findet dann die Ente, die sie bringt und korrekt abgibt. Beim Stöbern hinter der Ente wird die Hündin zur Suche geschickt, sie stöbert willig, arbeitet wieder bis zur gegenüberliegenden Seite, findet die Ente und drückt diese bis auf die freie Wasserfläche, verfolgt die sichtige Ente aber nur ein kurzes Stück. Nach erneuter Suche kann sie die Ente wieder aus dem Schilf drücken, so dass sie geschossen werden kann. Die Hündin schwimmt zur Ente, greift diese und zieht sie auf eine Insel. Dort ist sie nicht mehr bereit, die noch etwas zappelnde Ente aufzunehmen und zu bringen.

Versehentlich wurde der Hündin die Weiterprüfung in den anderen Fächern versagt, wofür sich die Richter hiermit entschuldigen.

Noten: -, 4, 4, 3, -, -, -,4, 0, -, -, 0, -, -, schussfest bei der Wasserarbeit

(Noten für Spurlaut, Spurwille und Spursicherheit wurden übernommen von der JZP am 20.04.2013 in Ronneburg)

GP



II.a Preis mit 219 Punkten

ECSH „Hummel vom Talbrunnen“, ZB-Nr. 0345/11J, GHL-Nr. 1126/J2A1H1Swll, gew.: 23.05.2011, schwarz/weiß (Alf vom Rosenhof – Fine vom Talbrunnen)

Züchterin: Maria Hohenhaus, Esslinger Str. 50, 73765 Neuhausen

Besitzerin: dto.

Führerin: dto.

Beim ersten Stöbergang nimmt Hummel die ihr zugewiesene Dichtung schwungvoll an und sucht mit guter Tiefe. Nach wenigen Minuten kommt die Hündin an Rehwild und folgt diesem über einen kürzeren Zeitraum mit anhaltendem Laut. In der Folge zeigt sie sich mehrfach ihrer Führerin, lässt sich aber jeweils zur Weitersuche animieren. Beim zweiten Stöbergang am Folgetag sucht Hummel erneut mit viel Vorwärtsdrang die Dichtung ab, zeigt sich aber in kürzeren Abständen bei ihrer Führerin. Die Hündin arbeitet mit ausreichender Tiefe, lässt aber die Arbeit in der Breite etwas vermissen.

Bei der Haarwildschleppe arbeitet Hummel schwungvoll beide Haken aus, findet zum ausgelegten Kaninchen, nimmt dies, ohne zu zögern auf, und trägt es ihrer Führerin zu. Bei der Führerin angekommen, setzt sich die Hündin unaufgefordert und gibt das Kaninchen nach Aufforderung aus.

Beim Buschieren zeigt die Hündin zunächst eine wenig planvolle Quersuche und kann nur durch Einwirken der Führerin in Richtung der ausgelegten Ente gebracht werden. Begünstigt durch die Windverhältnisse windet Hummel alsbald die ausgelegte Ente. Der abgegebene Schuss beeindruckt sie nicht. Die Hündin geht zielstrebig zur ausgelegten Ente, nimmt diese auf, trägt sie ihrer Führerin zu und gibt sie vorschriftsmäßig aus.

Zum Stöbern ohne Ente aufgefordert, sucht die Hündin passioniert und ohne Einwirkung der Führerin den Uferbereich des Gewässers ab. Dabei gelangt sie an eine Stelle im Schilf, an der sich die lebende Ente des zuvor geprüften Hundes steckte. Diese konnte nicht erlegt werden. Hummel findet die Spur dieser Ente, folgt dieser und findet die Ente alsbald in einem angrenzenden Gewässer. Die Hündin arbeitet über einen längeren Zeitraum hinter dieser Ente, wobei sich für die Schützen keinerlei Gelegenheit ergibt, die Ente zu erlegen. Auf Anweisung der Richter beendet die Führerin die Arbeit ihres Hundes. Im Anschluss wird eine tote Ente für die Hündin sichtig ins Wasser geworfen, welche die Hündin daraufhin, ohne Einwirken der Führerin, korrekt apportiert. Aufgrund § 45, Abs. 4 (h) der Prüfungsordnung schließt die Bewertung dieser Arbeit anstelle der übernommenen Noten aus der HZP in die Zensurentafel ein.

Bei der Verlorensuche in deckungsreichem Gewässer sucht die Hündin, mit wenig Einwirkung der Führerin, passioniert den Uferbereich des Gewässers ab und findet alsbald die ausgelegte Ente. Die Hündin nimmt diese auf und trägt sie ihrer Führerin zu. Das Ausgeben der Enten bei der Wasserarbeit ist in allen drei Fällen nicht zu beanstanden.

Bei der Schweißarbeit wird Hummel von ihrer Führerin waidgerecht am Anschluss angesetzt und beginnt, ohne zu zögern, die Arbeit auf der roten Fährte. Hummel geht vom Anschluss bis zum ausgelegten Stück in auf der Fährte. Lediglich der erste Haken wird um einige Meter abgeschnitten. Nach zwölf Minuten kommt die Hündin in beeindruckender Art und Weise an das ausgelegte Stück und zeigt auch im Anschluss keinerlei Verlangen, dieses anzuschneiden.

Beim Pirschen geht die Hündin anstandslos an der Seite ihrer Führerin. Sie wird ohne Leine bzw. jagdlichen Gegenstand abgelegt, bleibt bei der Schussabgabe an ihrem Platz und verhält sich ruhig, ehe sie von ihrer Führerin abgeholt wird. Bei der Standruhe bleibt Hummel angeleint. Sie verhält sich während des Treibens unbeeindruckt und ruhig. An beiden Prüfungstagen zeigt die Hündin eine sehr gute Nasenleistung und setzt diese konsequent ein. Außerdem zeigt Hummel einen anstandslosen, allgemeinen Gehorsam.

Noten: 4, 3, 4, 2, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 3, 4, schussfest zu Lande und zu Wasser

II.b Preis mit 192 Punkten

ESSH „Cayla aus dem Illerwinkel“, ZB-Nr. 0307/10J, ABL-Nr. 4334/J2J2, gew.: 29.04.2010, braun/weiß mit loh (Trollängens Craftsman – Wally z Lipovych dolin)

Züchterin: Sibylle Kratochwil, Aichstetter Str. 19, 87763 Lautrach

Besitzerin: dto.

Führerin: dto.

Cayla zeigt an beiden Prüfungstagen sehr gute Stöberleistungen. Sie geht jeweils sehr schwungvoll mit guter Tiefe in die Breite. Am ersten Prüfungstag kommt Cayla beim Stöbern zweimal an Rehwild, welches sie jeweils mit anhaltendem Laut aus der Dickung drückt. Sie selbst bleibt in der zugewiesenen Dickung und bearbeitet diese bogenrein. An beiden Prüfungstagen zeigt sie sich nur in wenigen Fällen ihrer Führerin.

Die Haarwildschleppe wird von Cayla souverän ausgearbeitet, das ausgelegte Kaninchen aufgenommen, der Führerin zugetragen und korrekt ausgegeben. Beim Buschieren arbeitet die Hündin wenig planvoll, einseitig und zeitweise mit größerem Abstand zu ihrer Führerin.

Zur Freiverlorensuche aufgefordert, gelingt es der Führerin zunächst nicht, ihre Hündin in Deckung der ausgelegten Ente zu bringen. Erst durch das Verkürzen der Distanz zwischen Führerin und Ente, gelingt es Cayla, diese zu winden und anzugehen. Cayla zeigt sich vom Schuss unbeeindruckt. Die Ente wird von Cayla aufgenommen und nur sehr zögerlich der Führerin zugetragen. Zum Stöbern ohne Ente aufgefordert, sucht Cayla den gesamten Uferbereich mit großem Vorwärtsdrang ab.

Die Verlorensuche in deckungsreichem Gewässer erledigt Cayla ebenso in souveräner Art. Ohne Unterstützung ihrer Führerin findet sie nach kurzer Zeit die ausgelegte Ente, nimmt sie auf und trägt sie ihrer Führerin zu.

Beim Stöbern mit Ente windet Cayla schon nach kurzer Zeit die Schwimmspur der ausgesetzten Ente, folgt dieser und dringt am gegenüberliegenden Ufer in den Schilfgürtel ein. Die dort befindliche Ente wird von der Hündin aufs offene Wasser getrieben, wo sie vor der Hündin erlegt werden kann. Cayla nimmt diese sofort auf und trägt sie ihrer Führerin zu. Die Art des Bringens ist jeweils in keiner Weise zu beanstanden.

Zur Schweißarbeit wird Cayla von ihrer Führerin am Anschuss angesetzt und zur Nachsuche aufgefordert. Die Hündin folgt der Fährte bis zum ersten Haken sicher. Kurz vor dem Wundbett entfernt sich Cayla in spitzem Winkel von der Fährte, was nach ca. achtzig Metern zu einem Rückruf führt. Die Führerin nimmt ihre Hündin zurück in die Nähe des ersten Hakens und arbeitet die restliche Fährte in der Folge zügig und sicher bis zum ausgelegten Stück. Die am Stück abgelegte Hündin zeigt kein Interesse, dieses anzuschneiden.

Beim Pirschen zeigt sich Cayla sehr unruhig und geht wiederholt vor oder hinter ihrer Führerin. Am zugewiesenen Punkt angekommen, wird Cayla von ihrer Führerin bei einem Rucksack abgelegt. Die Führerin entfernt sich von ihrer Hündin und gibt die beiden Schüsse ab. Cayla steht beim ersten Schuss auf, zieht ihrer Führerin auf ca. einem Meter nach und verharrt dort auch während des zweiten Schusses, bis sie von ihrer Führerin abgeholt wird.

Bei der Standruhe bleibt die Hündin angeleint und verhält sich unruhig während des Treibens, dabei wechselt die Hündin ständig ihre Sitzposition, ohne dabei an der Leine zu zerren. Während der gesamten Prüfung beweist die Hündin eine feine Nase. In einigen Situationen entzieht sich Cayla dem Einfluss ihrer Führerin bzw. ignoriert deren Kommandos, was zu Abwertungen im allgemeinen Gehorsam führt.

Noten: 4, 4, 3, 2, 3, 4, 4, 4, 4, 2, 4, 4, 2, 2, 2, 2, schussfest zu Lande und zu Wasser

Ohne Preis mit 75 Punkten

ECSR „Huntery vom Kienberg“, ZB-NR. 0666/10J, ABL-Nr.4385/A3 gew.: 17. 09. 2011, blauschimmel mit loh (Foxy vom Kienberg – Gwenddy vom Kienberg)

Züchterin: Martina Zorn, Im Hagenfeld 9, 72250 Freudenstadt

Besitzerin: Bea Stalter, Sonnenhof 1, 66386 St. Ingbert

Führerin: dto.

Huntery arbeitet die Haarwildschleppe sicher und zügig. Er findet problemlos zum ausgelegten Kaninchen, nimmt dieses auf, trägt es seiner Führerin zu, setzt sich und gibt es auf Kommando aus. Beim Buschieren arbeitet der Rüde nicht auf der gesamten Fläche und sucht bevorzugt die linke Seite, von der Führerin aus gesehen, nach der ausgelegten Ente ab. Diese windet er sehr früh, findet diese und nimmt sie auf. Die Art des Bringens ist nicht fehlerfrei und wird mit „genügend“ bewertet. Beim Stöbern ohne Ente sucht Huntery bevorzugt den Uferbereich des Gewässers ab. Er nimmt einige Male das Wasser kurz an, benötigt zur Suche aber verstärkten Einfluss seitens der Führerin. Die Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer erledigt der Rüde souverän. Er windet die ausgelegte Ente sehr früh, schwimmt diese an, nimmt sie auf und trägt sie seiner Führerin zu. Zum Stöbern mit Ente aufgefordert, benötigt Huntery intensiven Einfluss der Führerin um in die Nähe der sich in Deckung befindlichen Ente zu gelangen. Dort angekommen ist der Rüde aber nicht bereit ins Schilf einzudringen, um die Ente weiter zu verfolgen bzw. aus der Deckung zu drücken. Der Rüde bricht seine Suche ab und kommt zur Führerin zurück. Auch weitere Bemühungen der Führerin bleiben erfolglos und die Prüfung wird von den Richtern abgebrochen. In folgenden Prüfungsfächern wird Huntery nicht geprüft.

Noten: -, -, -, 3, 4, 4, 2, 4, 0, 2, 4, 0, -, -, -, -, schussfest zu Lande und zu Wasser